Beschluss Nr. 01/2025

Erprobung zur Überführung der Ergebnisse der Bedarfsermittlung aus dem Integrierten Teilhabeplan (ITP) in Teilhabegruppen (THG)‘ – Verlängerung des Erprobungszeitraums bis zum 30. April 2025 in Abänderung des BK-Beschlusses 04/2024

- öffentlich –

Die Mitglieder der Brandenburger Kommission beschließen:

- 1. Die unter Punkt 1 des BK-Beschlusses 04/2024 beschlossene Frist zur modellhaften landesweiten Erprobung der Systematik für die Überführung der Ergebnisse der Bedarfsermittlung aus dem ITP in die neuen Teilhabegruppen zur Ein-gruppierung von Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe in besonderen Wohnformen wird bis zum 30.04.2025 verlängert.**
- 2. Die Auswertung der Ergebnisse der Erprobung erfolgt durch die örtlichen Träger der Eingliederungshilfe unter Federführung des überörtlichen Trägers der Eingliederungshilfe. Das Ergebnis der Auswertung nebst den zugrundeliegenden Unterlagen werden der Brandenburger Kommission und dem LBB zur gemeinsamen Erörterung zum 18.07.2025 vorgelegt. Die Brandenburger Kommission legt das weitere Vorgehen fest.**
- 3. Nach erfolgreicher Erprobung wird die Anwendung der erprobten Systematik in einem folgenden BK-Beschluss vereinbart.**

Hr. Oster

Vorsitzender BK

Fr. Hannuschka

Geschäftsstelle BK

Begründung

Unter Punkt 1 des BK-Beschlusses 04/2024 vom 30.08.2024 wurde die Erprobung der Systematik zur Über-führung der Ergebnisse aus dem ITP in eine Teilhabegruppe (THG) beschlossen. Demnach sollten bis zum 31.01.2025 durch jeden örtlichen Träger der Eingliederungshilfe (öTEGH) mindestens 10% der Leistungsberechtigten in den besonderen Wohnformen seiner örtlichen Zuständigkeit (alle Personenkreise) in die Erprobung einbezogen werden.

Zur Plausibilisierung der ermittelten Teilhabegruppe mittels Transformationstools ist es erforderlich, dass für die zur Erprobung ausgewählten Leistungsberechtigten sowohl ein ITP als auch eine Bedarfsermittlung nach HMBW-Verfahren / Brandenburger Instrument vorliegen, die jeweils den aktuellen Bedarf widerspiegeln.

Die ermittelten Ergebnisse sollen intern beim zuständigen öTEGH auf Plausibilität geprüft werden. Es wurde empfohlen bei einer Abweichung von zwei Teilhabegruppen zwischen der technisch zugeordneten und der fachlich ermittelten THG, ergänzend den Fachdienst des LASV sowie den beteiligten Leistungserbringer zur Plausibilitätsprüfung hinzuzuziehen.

Für eine unterstützende Begleitung in der Erprobungsphase und für die Ermittlung eines Zwischenergebnis-ses konnten dem Fachdienst des LASV bis zum 15.11.2024 erste Ergebnisse mittels Bewertungsmatrix zur Verfügung gestellt werden.

1. Ergebnisse aus der Zwischenauswertung, Stand 15.11.2024

Von neun öTEGH wurden die Ergebnisse der bisherigen Erprobung übermittelt. Zwei öTEGH haben bereits 10 % ihrer Leistungsfälle erproben können. Ein öTEGH übersandte zum Stichtag Grundsatzfragen zur Systematik und hat die Erprobung noch nicht begonnen.

	Fallzahlen	10%	aktuell
Gesamt	5568	556,8	203
LT 5/ 6	4075	407,5	150
LT 13/ LT 14	921	92,1	34
LT 17	572	57,2	19

- Übereinstimmungen in insgesamt 61 von 203 auswertbaren Fällen
- Abweichungen von 1 THG nach unten in 60 Fällen und nach oben in 44 Fällen
- Abweichungen von 2 THG nach unten in 28 Fällen und nach oben in 4 Fall
- Abweichungen von 3 THG nach unten in 3 Fällen
- keine Hinzuziehung des Fachdienstes bei einer Abweichung von zwei THG

Der Fachdienst erstellte für die 203 übermittelten Fälle eine Gesamtübersicht, ergänzte fehlende Angaben aus Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen und prüfte, ob die ermittelten Punktzahlen zur Feststellung der HBG bzw. der THG knapp an der Grenze zur höheren oder niedrigeren HBG bzw. THG lagen. Es folgte eine Plausibilitätsprüfung der eingereichten Ergebnisse durch den Fachdienst. Daraus konnten Kriterien (Anlage) für ein plausibles Ergebnis der ermittelten THG abgeleitet werden. Es wird zwischen einer fachlich und einer systemisch bedingten Plausibilität unterschieden.

Anhand dieser Plausibilitätskriterien schätzte der Fachdienst 114 der 203 Fälle als plausibel ein. Die ö-TEGH, die Daten geliefert hatten, erhielten eine Rückmeldung, welche Ergebnisse aus Sicht des Fachdienstes nochmals überprüft werden sollten und welche Einzelfälle sich der Fachdienst (2-4 Einzelfälle je öTEGH) gerne ansehen würde, um Fehler in der Systematik oder Anwenderfehler zu erkennen.

2. Fazit der Zwischenauswertung

Aus den Ergebnissen der Zwischenauswertung und den durchgeführten Videosprechstunden zieht der Fachdienst das Fazit, dass es noch Unsicherheiten in der Anwendung gibt. Insbesondere betrifft das die Anwendung des Transformationstools für Menschen mit psychischer Erkrankung, teilweise auch mit Suchterkrankung. Unter Beachtung aller zu berücksichtigenden ICF-Items sind auf Basis durchgeführter ITP-Gespräche und teilweise vorliegender ergänzender Berichte der Leistungserbringer überwiegend plausible Ergebnisse zu erwarten. Hierfür sind jedoch entsprechende Nacharbeiten erforderlich.

Es wird daher vorgeschlagen, den Erprobungszeitraum bis zum 30. April 2025 auszuweiten, um die Möglichkeit für erforderliche Korrekturen zu geben und valide Daten für die Auswertung zu erhalten. Die Ausweitung des Erprobungszeitraumes soll im Wesentlichen dazu dienen, die bis Ende Januar 2025 vorzulegenden Ergebnisse auf Anwendungsfehler zu überprüfen und erforderlichenfalls zu korrigieren. Sukzessiv erhält jeder öTEGH im Februar / März 2025 eine Rückmeldung, welche Einzelfälle aus Sicht des Fachdienstes nochmals überprüft werden sollten und welche Einzelfälle sich der Fachdienst ggfs. ansehen würde, um Fehler in der Systematik zu erkennen oder Anwenderfehler auszuschließen. Hierfür bietet der Fachdienst für jeden öTEGH mindestens eine Videokonferenz zur Klärung offener Anwendungsfragen an. Dies dient auch der Etablierung eines sicheren Umgangs mit dem Transformationstool sowohl im Rahmen der Erprobung als auch in der künftigen Anwendung. Sollte die im BK-Beschluss 04/2024 vorgesehene Quote von 10 % nicht für alle Personengruppen erfüllt werden, dient die Verlängerung des Erprobungszeitraumes auch dazu, entsprechende Ergänzungen vorzunehmen.

Die abschließend vorliegenden Daten werden durch den Fachdienst zusammengefasst, für die Auswertung anhand festgelegter Kriterien (Anlage) aufbereitet und mit den öTEGH in der AG Transformation bewertet.

Die Auswertung der Ergebnisse der Erprobung erfolgt durch die örtlichen Träger der Eingliederungshilfe unter Federführung des überörtlichen Trägers der Eingliederungshilfe. Das Ergebnis der Auswertung nebst den zugrundeliegenden Unterlagen werden der Brandenburger Kommission und dem LBB zur gemeinsamen Erörterung und Festlegung des weiteren Vorgehens zum 18.07.2025 vorgelegt. Nach erfolgreicher Erprobung wird die Anwendung der erprobten Systematik in einem folgenden BK-Beschluss vereinbart.